

Rolf Heinzelmann

1x1 des Ziergehölz- schnitts

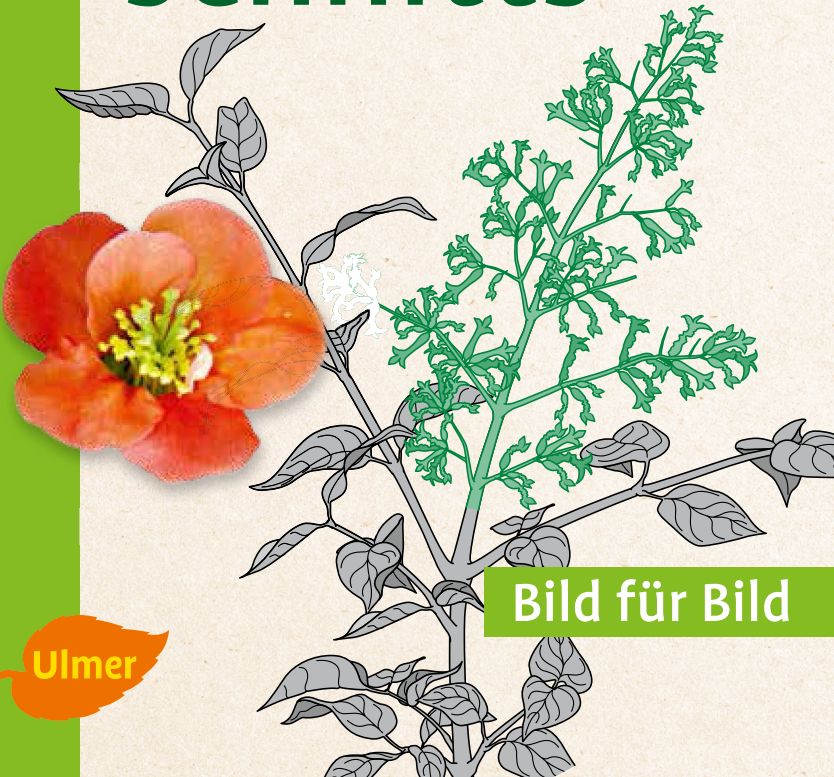
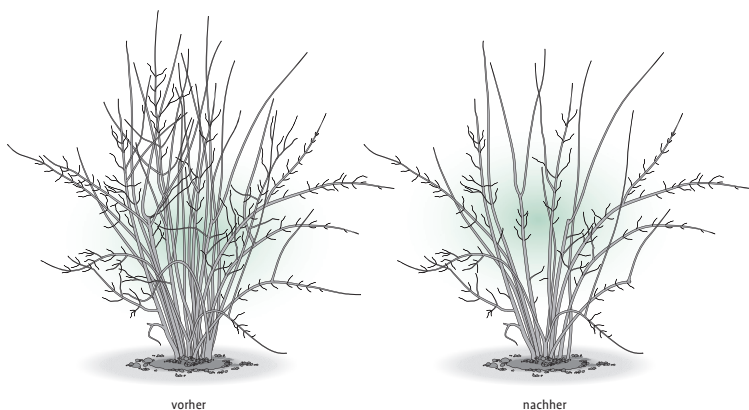


Bild für Bild

Ulmer



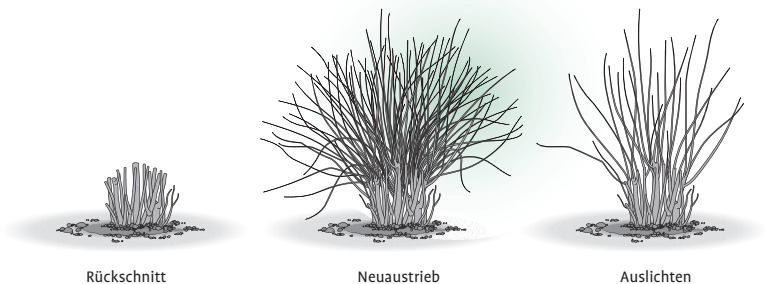
Beim Erhaltungsschnitt werden die ältesten (dicksten) Triebe an der Basis herausgeschnitten. Zu zahlreiche Jungtriebe werden etwas ausgelichtet, aber keinesfalls komplett entfernt.



Einige strauchartig wachsende Gehölze verfügen über so gut wie keine Adventivknospen (Wurzelknospen) und bilden somit wenig bis gar keine Neutriebe aus dem Boden heraus. Gleichzeitig sind an der Basis der älteren Triebe keine Reserveknospen vorhanden, die bei starken Schnitteingriffen austreiben. Das bedeutet, dass bei stärkeren Rückschnitten ins mehrjährige Holz nur sehr gering und verzögert neue Triebe ausgebildet werden. Daher ist hier beim Schneiden Zurückhaltung angesagt und man sollte möglichst nur vorsichtig auslichten und starke Verjüngungsmaßnahmen unterlassen. Typische Vertreter sind z. B. Fächer-Ahorn (*Acer palmatum*), Zaubernuss (*Hamelis*), Goldregen (*Laburnum*) und Felsenbirne (*Amelanchier*).

Verjüngungsschnitt

Beim Verjüngungsschnitt will man durch stärkere Eingriffe ins ältere Holz die Neutriebbildung überalterter Gehölze anregen. Bei der **Totalverjüngung** wird ein Strauch auf den Stock gesetzt, d. h. auf kurze Stummel zurückgeschnitten. Das vertragen allerdings nicht alle Gehölze, insbesondere Nadelgehölze (Ausnahme Eibe) sterben bei Schnitten ins Altholz ab, auch bei Zaubernuss und Goldregen ist dies häufig der Fall. Prinzipiell ist diese Schnittmaßnahme nur für Sträucher geeignet, die willig aus dem alten Holz Neutriebe bilden. Der Strauch muss sich wieder völlig neu aufbauen, wird also in die Jugendphase zurückversetzt. Eine **maßvolle Verjüngung** bei basiton



Stark überalterte Sträucher, die willig aus dem alten Holz Neutriebe bilden, kann man wieder neu aufbauen, in dem man alle Äste auf etwa 30–50 cm Höhe zurücknimmt. Es bilden sich sehr viele Jungtriebe, die im Folgejahr ausgelichtet werden müssen.

und mesoton wachsenden Sträuchern führen Sie durch, indem Sie die Astschere zur Hand nehmen und an der Gehölbasis die ältesten (dicksten) Triebe heraus-schneiden. Dadurch ergibt sich ein lockerer, natürlicher Neuaufbau des Strauches (siehe hierzu auch das Kapitel *Erhaltungsschnitt*). Das in größeren Abständen erfolgende Entfernen der ältesten Triebe an der Basis ist bei vielen Ziersträuchern die beste Verjüngungsmaßnahme. Dagegen bewirkt ein regelmäßiger Rückschnitt ins ältere Holz (Einkürzen) einen dichten Wuchs, der eigentlich nur bei Hecken gefragt ist. Eine Ausnahme bilden Sträucher die am Neuaustrieb blühen. Hier soll der Neuzuwachs die Blütenfülle sichern.



Nicht alle Gehölze kommen mit einem starken Rückschnitt ins alte Holz zurecht. Insbesondere Nadelgehölze (mit Ausnahme der Eibe) und bestimmte Laubgehölze haben hier größte Schwierigkeiten.

Schnittwerkzeuge

Um einen fachgerechten Schnitt durchzuführen, sind bestimmte Schnittwerkzeuge notwendig. Geräte von guter Qualität und mit

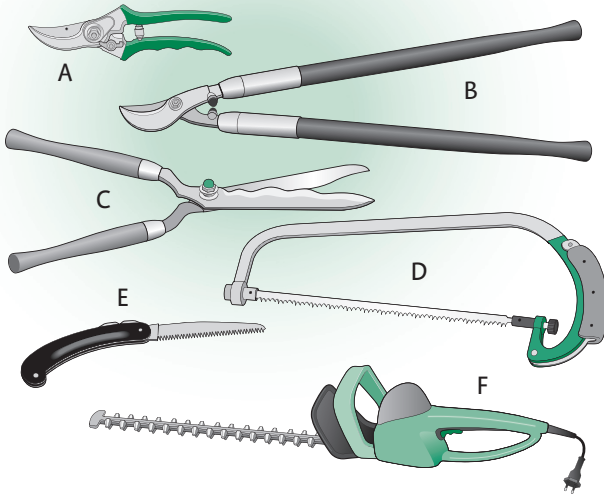
scharfen Klingen erleichtern hierbei die Arbeit und tragen durch saubere Schnitte zur Pflanzengesundheit bei. Das Angebot von Gartenwerkzeugen ist sehr groß, generell gilt aber: Hochwertige sowie langlebige Geräte haben ihren Preis und nicht immer ist das Billigprodukt die richtige Wahl. Im Garten kommen abhängig von der Triebstärke verschiedene Scheren und Sägen zum Einsatz.



Regelmäßiges Schärfen, Schmieren und Reinigen der Schnittwerkzeuge ist sehr empfehlenswert!

Handscheren

Mit der Hand- oder Gartenschere können Sie Äste bis etwa 1,5 cm Durchmesser problemlos schneiden. Grundsätzlich unterscheidet man Bypass- und Ambossscheren. Da sich bei der Bypassschere beide Klingen bewegen, erzielt man einen glatten, sauber geführten Schnitt. Ambossscheren haben nur eine Klinge, die sich auf den starren Amboss zubewegt, dadurch kann es bei verholzten Trieben schneller zu Quetschungen kommen. Wichtig ist, dass alle Teile auswechselbar und einzeln nachzukaufen sind. Übrigens gibt es auch Handscheren für Linkshänder.



Das Angebot an Gartenwerkzeugen ist riesig. Am häufigsten Verwendung finden Gartenschere (A), Astschere (B), Hand- bzw. Motor-Heckenschere (C + F), Bügelsäge (D) und Schwertsäge (E).

Astscheren

Beim Sträucherschnitt sind Astscheren unabdingbar. Für stärkere Zweige bis etwa 5 cm Durchmesser eignen sie sich sehr gut. Sie haben den Vorteil, dass man Sträucher im Stehen auslichten kann. Auch hier ist, aus oben genannten Gründen, eine Bypassder Ambossschere vorzuziehen.

Astscheren gibt es mit unterschiedlichen Längen. Je länger die Holme sind, umso größer ist die Kraft die man ausüben kann. Allerdings ist eine weit geöffnete Astschere mit langen Holmen innerhalb des Strauches sperrig. Außerdem verbiegen diese im Dauereinsatz leichter. Alternativ gibt es Astscheren mit in der Länge verstellbaren Holmen.

Heckenscheren

Für den Schnitt von Formhecken brauchen Sie spezielle Heckenscheren. Die Hand-Heckenschere ist für kleinere Hecken sehr gut geeignet, man benötigt aber etwas Fingerspitzengefühl und Übung. Für größere Heckenflächen sind Scheren mit „Mähbalken“ die bessere Wahl. In der Regel sind diese Geräte elektrisch betrieben, wobei die Kabel bei der Arbeit hinderlich sein können. Inzwischen gibt es aber auch empfehlenswerte Akkugeräte auf dem Markt. Bei ihnen spielt neben dem Preis das Verhältnis zwischen Gewicht und Leistung eine entscheidende Rolle. Viele Profis bevorzugen immer noch Heckenscheren mit Benzinmotoren.

Bügelsägen

Bügelsägen mit verstellbarem Sägeblatt sind die klassischen Werkzeuge in der Obstbaumpflege, mit denen man auch stärkere Äste in der Krone entfernen kann. Beim Ziersträucherschnitt sind sie manchmal unhandlich und kommen deshalb etwas seltener zum Einsatz.

Schwertsägen (Zugsägen)

Sehr gut bewährt haben sich sogenannte Zugsägen. Diese Sägen werden nur in eine Richtung nach

hinten (auf Zug) geführt. Sie ermöglichen sehr schnelle und saubere Schnitte und sind wegen ihrer geringen Größe und dem fehlenden Bügel im Strauchinneren handlicher. Allerdings muss man aufpassen, dass die Klinge während der Vorwärtsbewegung nicht einklemmt, da sie sonst abbrechen kann. Durch den innen liegenden Schliff der einzelnen Zähne bleiben diese Werkzeuge lange scharf. Lässt sich das Sägeblatt wie bei einem Taschenmesser in den Griff einklappen, spricht man von einer Klappsäge. Wegen ihrer geringeren Verletzungsgefahr sind Klappsägen sehr zu empfehlen.

Schnitttechnik

Eine saubere Schnittführung ist beim Ziersträucherschnitt unabdingbar, weil dadurch eine schnellere Wundheilung erzielt wird und Krankheitserreger nicht so schnell eindringen können. Wie bereits bei den Schnittwerkzeugen erwähnt, ist dabei gute Werkzeugqualität und eine scharfe Klinge eine wichtige Voraussetzung. Werden stärkere Seitenäste entfernt, sollte ein Astring (Astkragen) stehen bleiben. Beim Schnitt auf Knospe sollten Sie den Schnitt leicht schräg vom Auge weg führen. Schneiden Sie nicht zu knapp am Auge, weil dieses